



Der siebenzigste Brief.

Ist es möglich, daß das Gedicht auf den Inselsberg in dasigen Gegenden bis diese Stunde unbekannt ist? Ich kan mich nicht entbrechen zu sagen, daß dieses mir keinen vortheilhaften Begriff von dem Geschmacke macht, der bey ihnen herrschet. Das Gedicht verdient aus dem großen Haufen hervorgezogen zu werden. Es fehlt ihm nicht an poetischen Gemälden des Berges, welchen der Poet in allen seinen verschiedenen Szenen vor das Gesicht stellet, die er nach allen Gesichtspunkten betrachtet. Dieser bleibt auch nicht an dem Berge hangen, sondern das Auge und die Phantasie führen ihn in die Länder, die in der Durchsicht vor ihm ligen, in die Wolken die darüber schweben, und über die Wolken hinauf. Alles was er entdecket, verursacht Empfindungen in ihm und zwar solche, welche in unsre eigenen einschlagen. Seine Anmerkungen aus der Naturlehre, sein Aufenthalt auf dem Berge, seine moralischen Lehren, die Einwohner des Berges und ihre Geschichte werden

den